

"Nachhaltige Transformation von Land- und Lebensmittelwirtschaft: Wie kann uns das gelingen – regional und global?"



SCHWEISFURTH
STIFTUNG

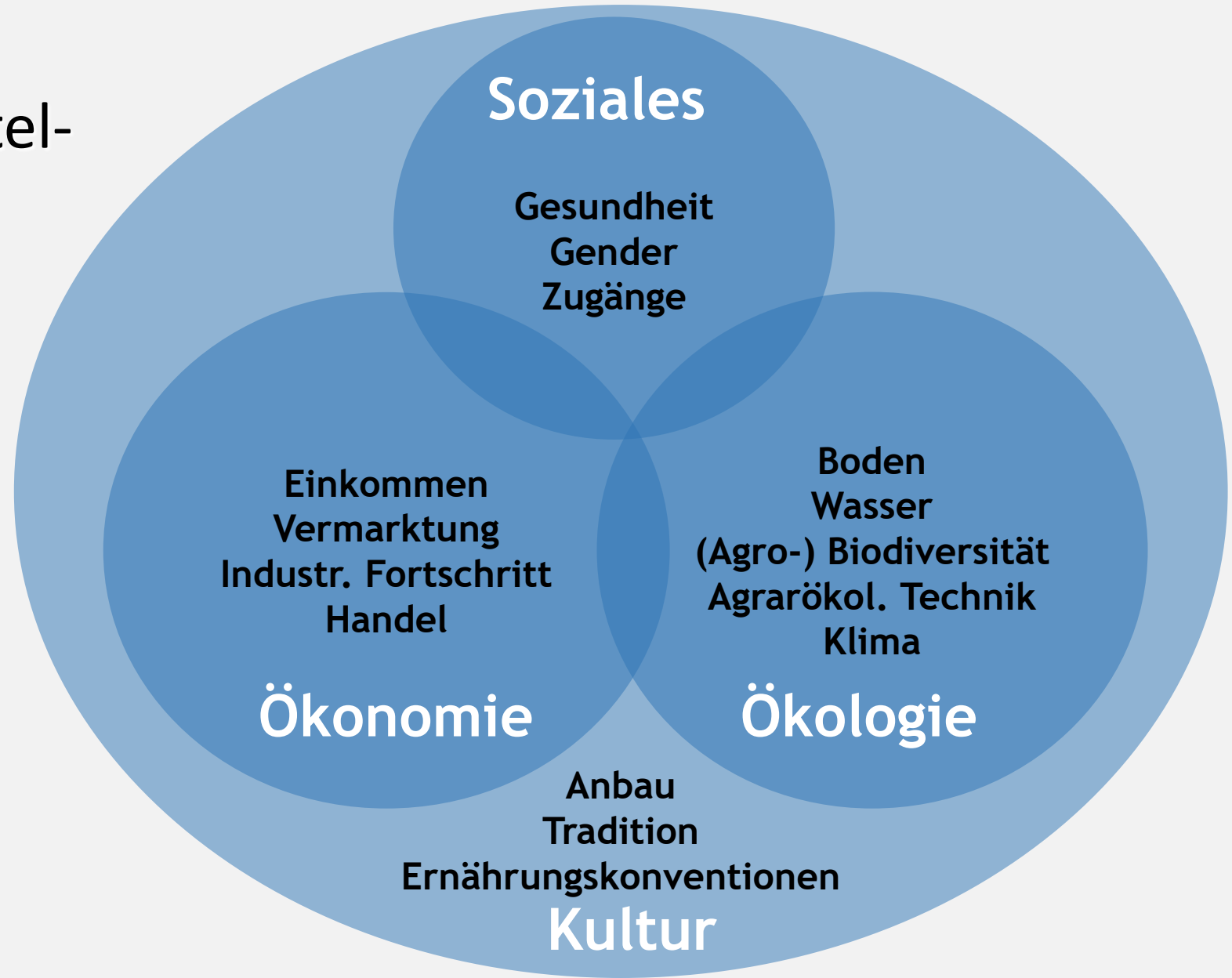
Prof. Dr. Franz-Theo Gottwald

1. Worum es geht

Ernährungssicherung (food security)	Lebensmittelsicherheit (food safety)	Ernährungssouveränität (food sovereignty)
<p><u>Angebot, Einkommen und Preise</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Verfügbarkeit von Nahrung• Zugang zu Lebens-Mitteln• Nutzungsrechte• Stabilität• Abwesenheit von Hunger und Mangelernährung <p>⇒ ökonomische & soziale Aneignungsmöglichkeiten</p>	<p><u>Integrität der Erzeugnisse</u></p> <ul style="list-style-type: none">• zum Verzehr geeignet• keine gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder Schädigungen• Rückverfolgbarkeit der Produkte & ihrer Bestandteile <p>⇒ Hygiene ⇒ Transparenz</p>	<p><u>Selbstbestimmung</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Eigene Definition der Landwirtschafts- & Ernährungspolitik durch Nationen, Regionen oder Kommunen <p>⇒ Vielseitigkeit ⇒ Unabhängigkeit</p>

1. Worum es geht

Was für eine Leben-Mittel-
Erzeugung wollen wir?



2. Regional

re·gi·o·nal

Adjektiv [nicht steig.]

=

zu einem bestimmten (Landes)gebiet gehörend, aus ihm stammend.

2. Regional

„Das Regionalfenster beinhaltet ausschließlich Aussagen zur Herkunft der eingesetzten landwirtschaftlichen Zutaten, dem Ort der Verarbeitung und optional zu den Vorstufen der Landwirtschaft.

Aussagen zur Art der Erzeugung (z.B. fair, nachhaltig, ökologisch, ohne Gentechnik, tiergerecht) sind im Regionalfenster nicht zugelassen.“



2. Regional

Zeichen für Regionalinitiativen



Qualitätszeichen der Bundesländer



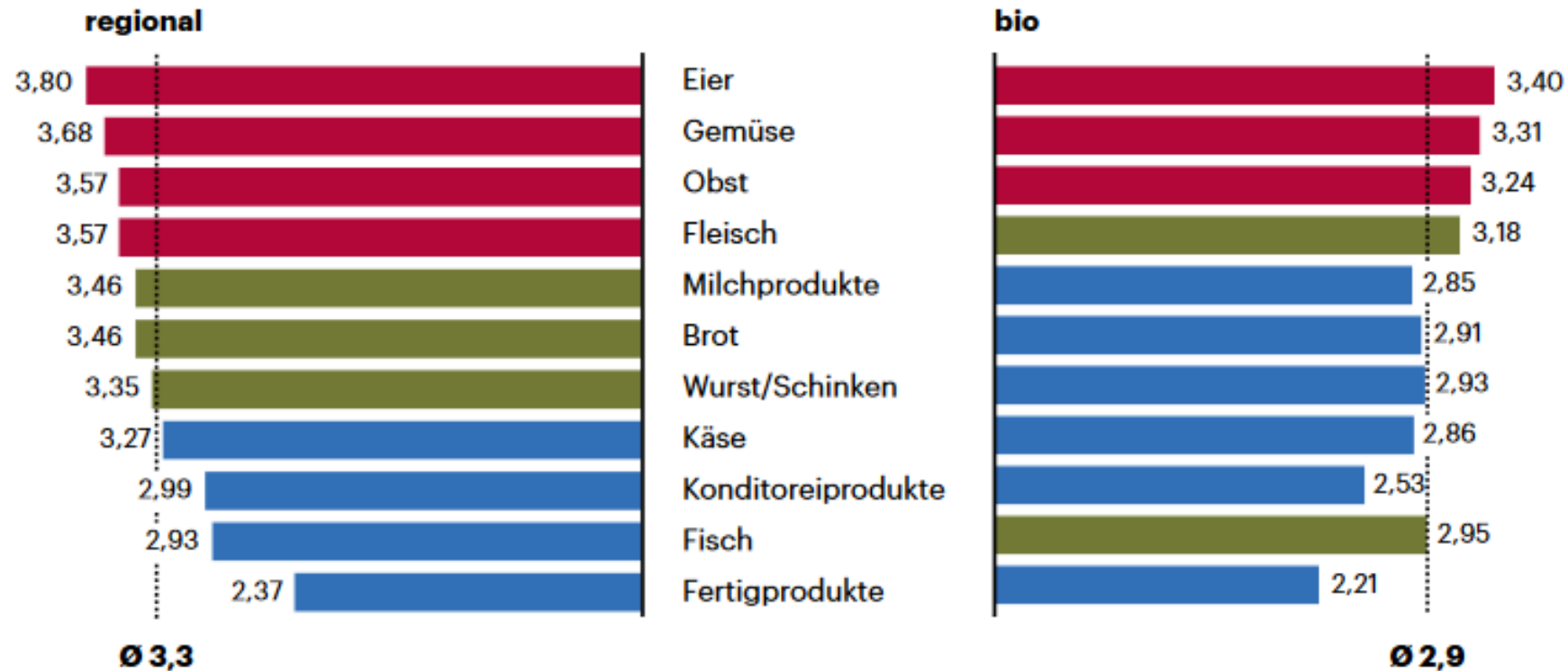
Regionalmarken



2. Regional

Bei frischen Lebensmitteln ist für DACH-Konsumenten Regionalität eine wichtigere Eigenschaft als Bio

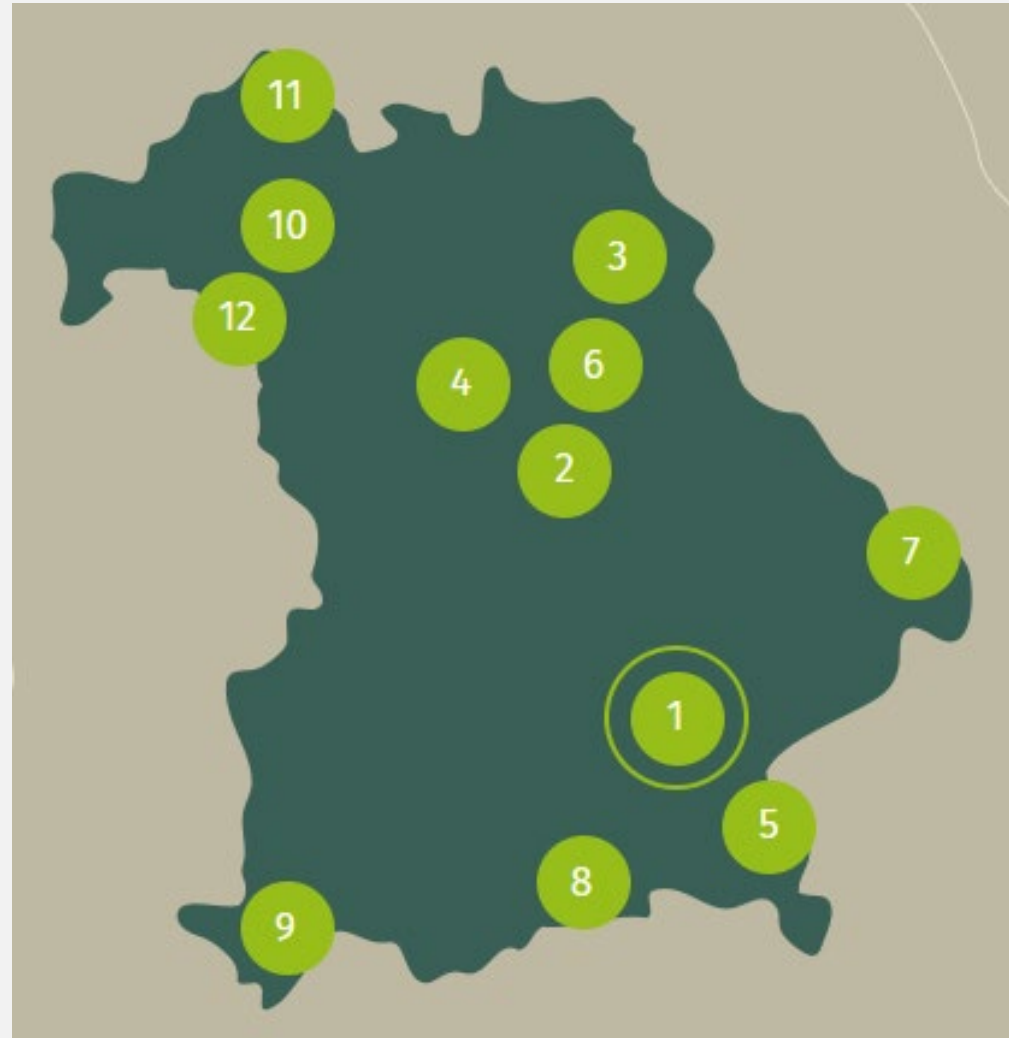
Wichtigkeit der Lebensmitteleigenschaften
(Skala 1 bis 5, mit 5 am wichtigsten)



2. Regional

Öko-Modellregion in Bayern

Isental
Neumarkt i.d. OPf.
Steinwald-Allianz Oberpfalz
Nürnberg, Nürnberger Land, Roth
Waginger See - Rupertiwinkel
Amberg-Sulzbach und Stadt Amberg
Ilzer Land
Miesbacher Oberland
Oberallgäu Kempten
Oberes Werntal
Rhön-Grabfeld
Waldsassengau (bei Würzburg)



2. Regional

Brucker Land

Gesamtökologische Kriterien (Auswahl)

- konventionelle & ökologische Landwirtschaft
- Kein Einsatz von Agrogentechnik
- gesamtökologischer Ansatz
- langfristige Umstellung auf ökologischen Landbau
- verringern Transportwege, sparen Energie, reduzieren die Luftbelastungen & stärken regionale, dezentrale Strukturen.

Ökonomische Kriterien

- Erhalt und den Ausbau regionaler Wirtschaftskreisläufe
- gerechte Preise für die Partnerbetriebe

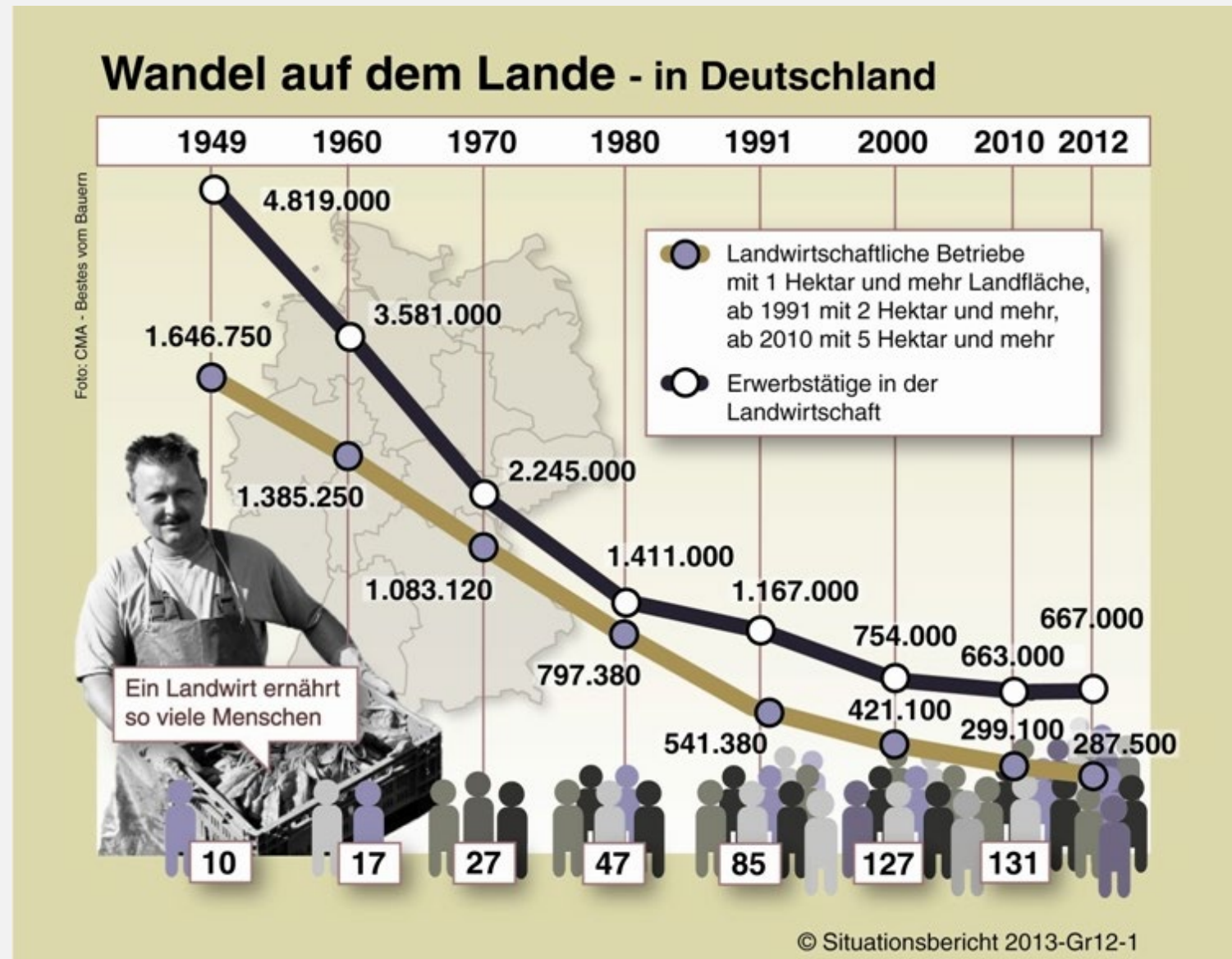
Soziale Kriterien

- Verbrauchern ihre Mitgestaltungsmöglichkeiten aufzeigen
- Wert eines Lebensmittels vermitteln
- Erhalt menschnaher, qualifizierter Arbeitsplätze
- Erhalt der bäuerlichen Landwirtschaft & damit unserer Kulturlandschaft



3. Globale Strukturen: Lebensmittelwirtschaft

Immer weniger Landwirte & landwirtschaftliche Betriebe ernähren immer mehr Menschen



3. Globale Strukturen: Lebensmittelwirtschaft

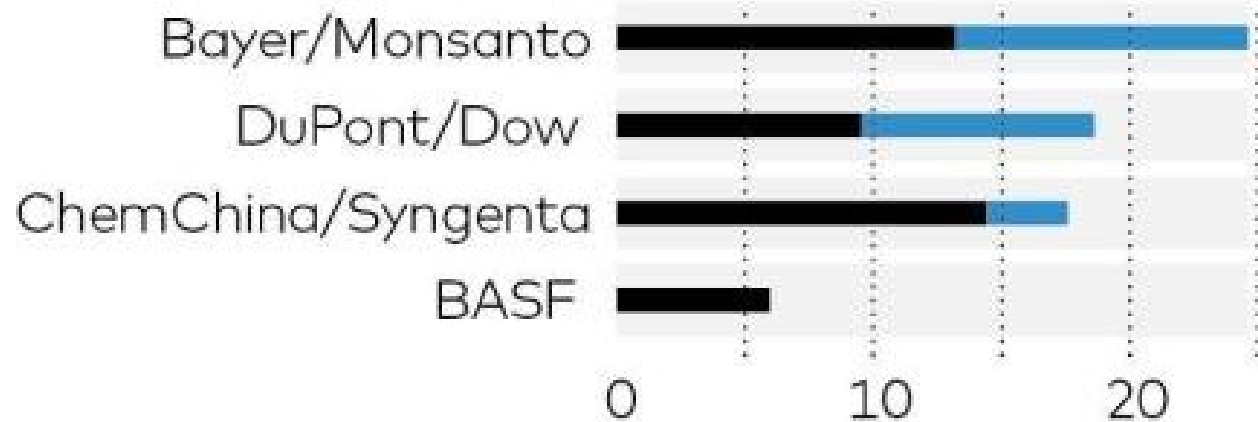
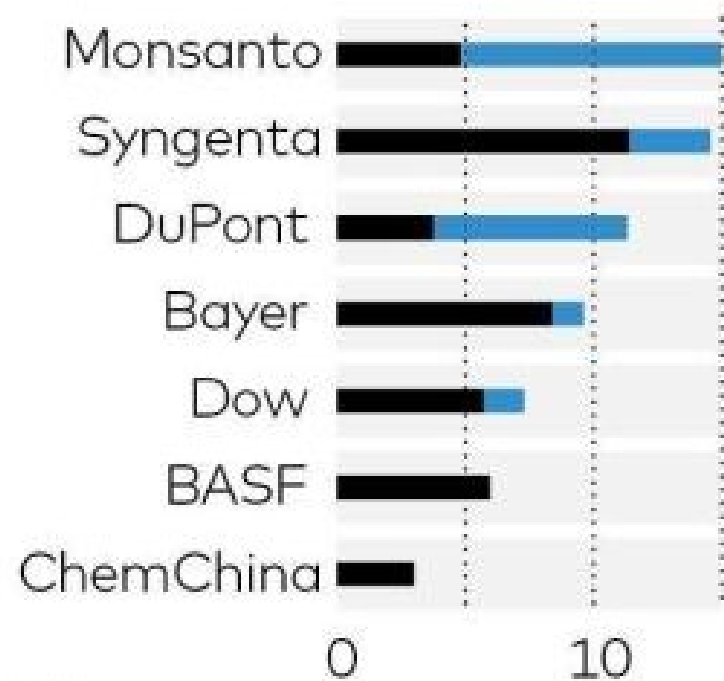
Konzentration der weltgrößten Agrarchemie-Konzerne

Umsätze in Mrd. Dollar

■ Pestizide ■ Saatgut

Stand 2014

Planung 2017



WELT

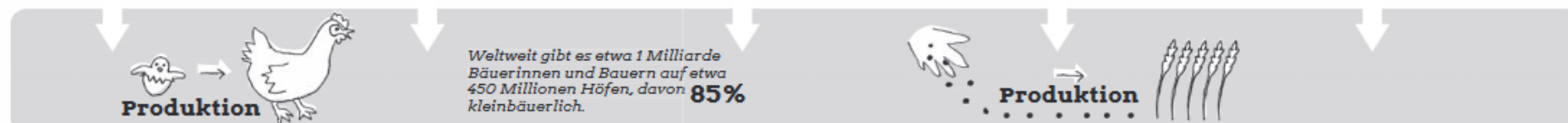
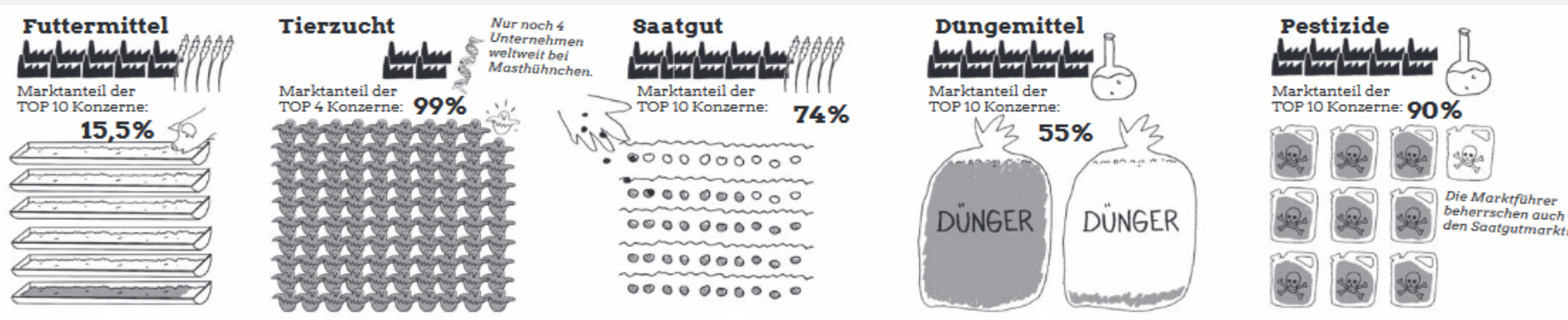
Basis: Umsätze 2014, Quelle: Konzernatlas 2017 / Bloomberg

3. Globale Strukturen: Lebensmittelwirtschaft

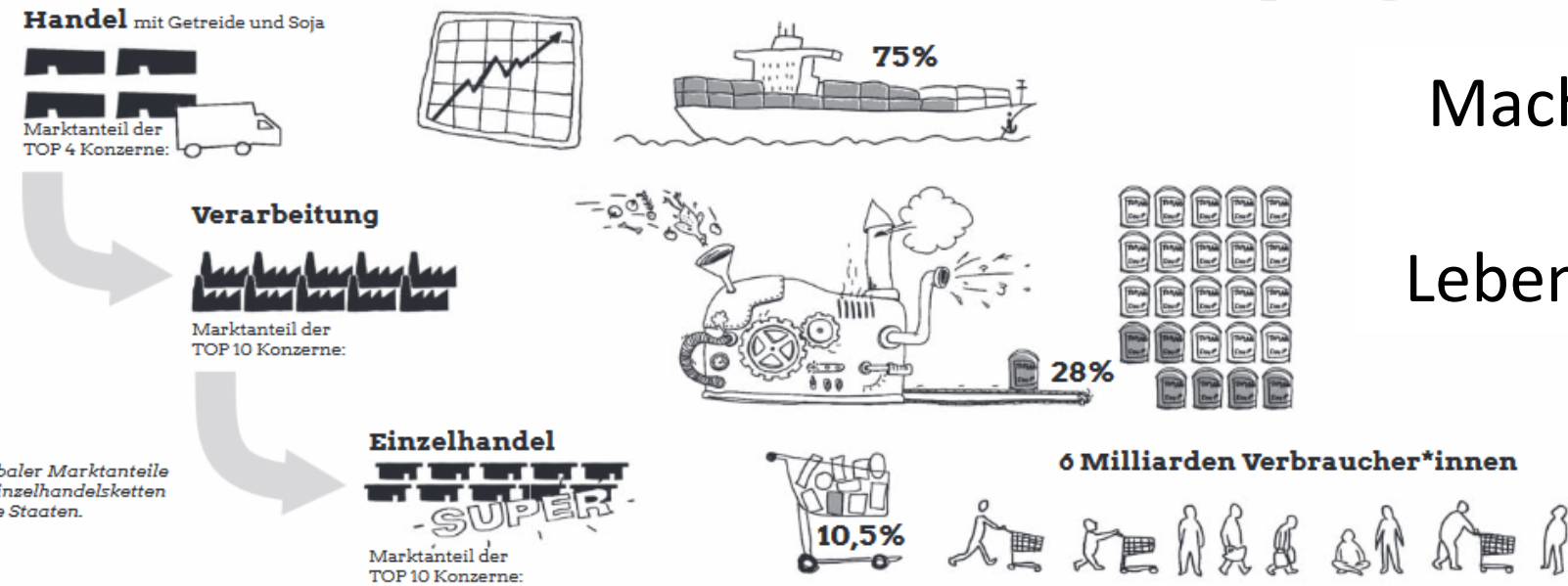
Die Konzentration der industriellen Lebensmittelwirtschaft nimmt zu



3. Globale Strukturen: Lebensmittelwirtschaft



Sektoren der Wertschöpfungskette



Machtkonzentration
in der
Lebensmittelindustrie

Trotz geringer globaler Marktanteile sind die größten Einzelhandelsketten mächtiger als viele Staaten.

3. Globale Strukturen: Lebensmittelwirtschaft

Milchindustrie-Verband e.V., Berlin



Exporte, Bundesrepublik Deutschland in t

	Januar-Dezember 2018			Januar-Dezember 2019			2019:2018 Veränderung in %		
	in EU	in Drittländer	gesamt	in EU	in Drittländer	gesamt	in EU	in Drittländer	gesamt
Milch	1.879.978	306.783	2.186.760	1.915.645	395.863	2.311.508	1,9	29,0	5,7
Kondensmilch/Milchkonzentrat, ungezuckert	223.543	46.887	270.430	217.454	51.826	269.280	-2,7	10,5	-0,4
VMP + teilentrahmtes Milchpulver	49.446	15.256	64.702	52.241	11.898	64.139	5,7	-22,0	-0,9
Magermilchpulver	248.933	160.849	409.783	239.546	166.125	405.671	-3,8	3,3	-1,0
Käse, insgesamt	1.105.061	130.544	1.235.605	1.131.981	136.378	1.268.359	2,4	4,5	2,7
- Hartkäse	114.117	7.308	121.425	113.776	5.243	119.019	-0,3	-28,3	-2,0
- Käse gerieben oder in Pulverform	21.081	771	21.851	19.659	723	20.382	-6,7	-6,3	-6,7
- Schnitt- und halbf. Schnittkäse	373.562	68.606	442.167	378.387	69.419	447.806	1,3	1,2	1,3
- Weichkäse	22.468	3.186	25.654	23.765	3.427	27.192	5,8	7,6	6,0
- Schmelzkäse	91.638	12.881	104.519	93.783	13.035	106.818	2,3	1,2	2,2
- Frischkäse, Quark und Mozzarella	482.196	37.793	519.989	502.611	44.531	547.142	4,2	17,8	5,2
Joghurt u.a. Sauermilcherzeugnisse, natur	190.428	8.100	198.529	201.043	14.375	215.418	5,6	77,5	8,5
Joghurt- und Buttermilchpulver	17.799	11.636	29.435	16.568	13.541	30.109	-6,9	16,4	2,3
Joghurt u.a. Sauermilcherzeugnisse, mit Zus.	378.301	42.855	421.156	377.746	41.164	418.910	-0,1	-3,9	-0,5
Milchmischgetränke	243.787	24.423	268.210	262.167	28.569	290.736	7,5	17,0	8,4
Butter und Milchstreichfette	109.079	10.113	119.191	119.476	15.519	134.995	9,5	53,5	13,3
Butterfette	22.503	1.004	23.507	21.054	839	21.893	-6,4	-16,4	-6,9
Kasein	3.019	3.852	6.871	3.602	3.713	7.315	19,3	-3,6	6,5
Kaseinat	8.136	10.983	19.119	7.581	9.224	16.805	-6,8	-16,0	-12,1
Molkenpulver	240.322	86.539	326.861	209.462	105.003	314.465	-12,8	21,3	-3,8
Molke und Molkenkonzentrat	96.939	12	96.951	110.429	11	110.441	13,9	-5,9	13,9

4. Herausforderungen

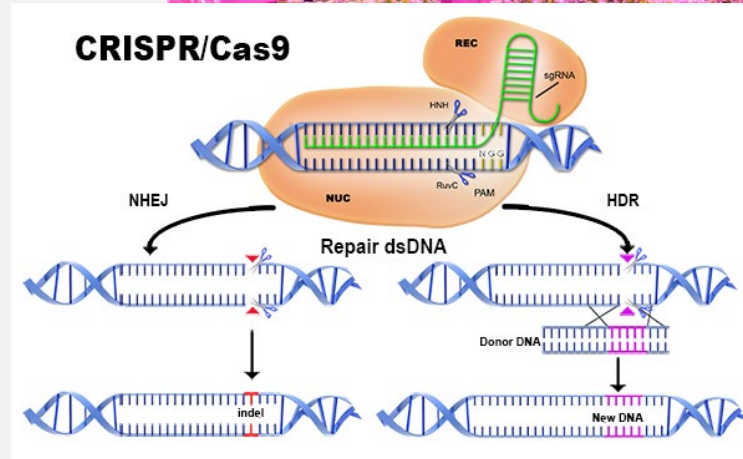
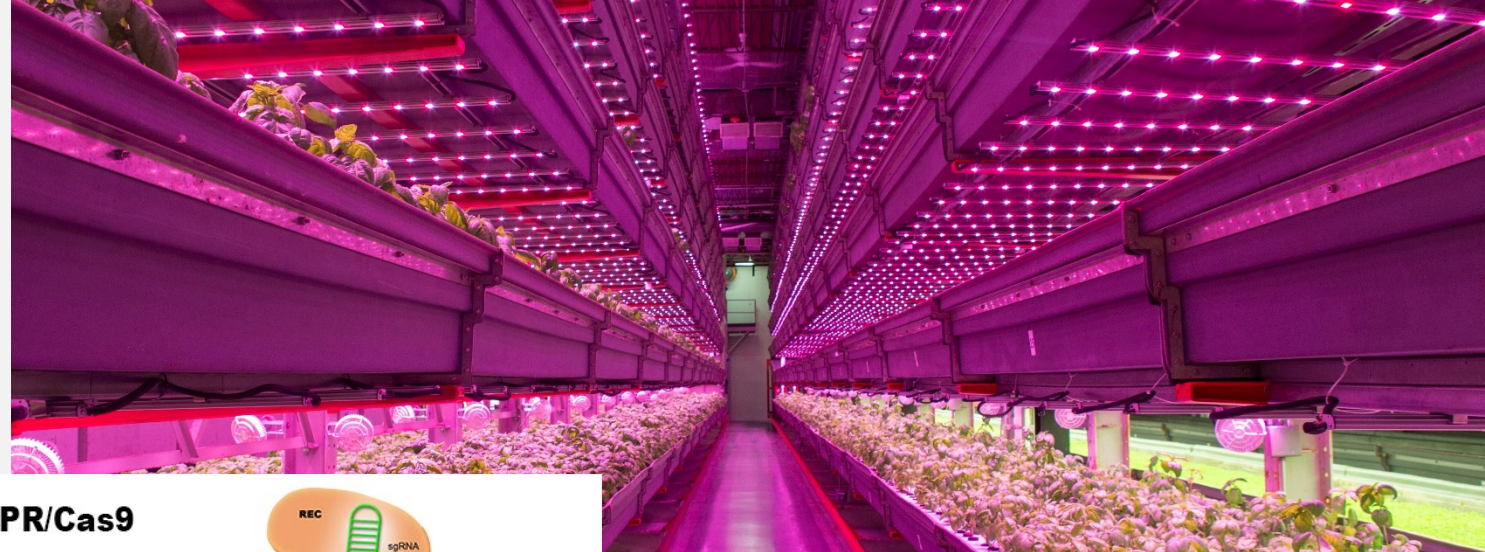
Die Frage ist also:

Wie kann unter den gegebenen
Voraussetzungen Ernährungssicherheit
im 21. Jahrhundert gewährleistet
werden



4. Der technologische Intensivierungspfad

- Vertical Farming
- Precision Farming
- CRISPR/CAS 9
- Food , Fodders, Fuel, Fibre & Fun
Mehr Druck auf Böden, Gewässer, Klima?



4. Die systemische Alternative: Agrarökologie und Ökolandbau



Extensivierung und
Ökologischer Landbau

4. Die systemische Alternative: Agrarökologie und Ökolandbau



Olivier de Schutter

UN-Sonderbeauftragter für
das Recht auf Nahrung, 2011

„To feed 9 Billion people in 2050, we urgently need to adopt the most efficient farming techniques available. Today’s scientific evidence demonstrates that agroecological methods outperform the use of chemical fertilizers in boosting food production where the hungry live.“

4. Die systemische Alternative: Agrarökologie und Ökolandbau

Ökologischer Landbau und Regionalisierung

- Umstellung auf Ökologischen Landbau führt nicht zu einer Mengenreduktion*
- Umstellung führt zu mehr Ernährungssicherheit*
- FAO: Weltweit Ökolandbau fördern**
- Regionalisierung fördern

*Badgley et al. (2007), Organic agriculture and the global food supply. In: Renewable Agriculture and Food Systems 22:86-108.

**FAO-Konferenz „Ökologische Landwirtschaft und Welternährung“, Rom, Mai 2007.

5. Schlussfolgerung

Eine global nachhaltige Agrar- und Ernährungswirtschaft ist nur dann möglich, wenn sich ein **regional** und **agrärökologischer** Pluralismus der Anbausysteme (weiter)entwickeln kann.

Get in contact



SCHWEISFURTH
STIFTUNG

www.schweisfurth-stiftung.de
info@schweisfurth-stiftung.de



Follow us on Twitter & Facebook! @Agrarkultur